**Fettabscheider aus Kunststoff: Leicht, langlebig und unempfindlich**

**In gewerblichen Betrieben, wo Öle und Fette in das Abwassersystem gelangen können, sind Fettabscheider Pflicht. Die dabei eingesetzten Materialien sind grundverschieden. Fettabscheider können aus Edelstahl, Beton und Kunststoff sein. In der Gesellschaft hat der Kunststoff im Hinblick auf den Umweltgedanken ein schlechteres Image. Zu Unrecht – zumindest was die Fettabscheider betrifft.**

Lukas Graf ist ein junger Mann. Gebildet, tiefsinnig, offen für neue Ideen und umweltbewusst. Seine Expertise basiert auf dem abgeschlossenen Master-Studium: Energie und Umwelt. Dieses und seine Arbeit beim Entwässerungsspezialisten KESSEL als Entwickler der Abwasserbehandlung und Leiter des Nachhaltigkeitsteams, haben seine Sichtweise auf das Material Kunststoff nachhaltig verändert. „Wenn man heute die Medien betrachtet, hat der Kunststoff den Stempel ‚umweltschädlich' aufgedrückt bekommen. Ein Material, das die Weltmeere verschmutzt und überall die Natur verschandelt“, sagt Graf. Das liege beispielsweise an seiner Langlebigkeit. „Der Kunststoff Polyethylenverrottet nur sehr langsam und wird durch die meisten vorkommenden Medien nicht zersetzt“, zählt Graf auf. Das macht das Material auf den ersten Blick zum Umweltsünder.

Bei der KESSEL AG wird dieser vermeintlich kritische Punkt ins Positive gekehrt. Insbesondere bei Fettabscheidern sind die Beschaffenheiten des Kunststoffs perfekt. „Wir nutzen die Eigenschaften des Kunststoffs zu unserem Vorteil“, bestätigt Alexander Steinherr, Produktmanager für die Abscheidetechnik bei der KESSEL AG. So sei der Fettabscheider aus Kunststoff leicht, langlebig und unempfindlich.

Das unterstreicht auch eine interne Analyse des Unternehmens. „Auf Basis der CO2-Äquivalente für Beton, Edelstahl und Polyethylen haben wir mithilfe der Massen der Behälter die Gesamtemissionen in der Herstellung je Nenngröße und Behältertyp bestimmt und gegenübergestellt“, erklärt Graf. Für diese Gegenüberstellung wurden die KESSEL Fettabscheider aus Kunststoff und Wettbewerbsprodukte aus Kunststoff, Edelstahl und Beton bei Freiaufstellung respektive Erdeinbau herangezogen. Und dabei zeigte sich: Das Kunststoffprodukt schnitt vor dem Hintergrund der berechneten CO2-Bilanz besser ab als Edelstahl und ähnlich im Vergleich mit Beton.[[1]](#footnote-1)

Aber nicht nur diese Untersuchung gehört zur Öko-Bilanz. Um den CO2-Fußabdruck zu bemessen, muss der komplette Lebenszyklus betrachtet werden, von der Wiege bis zur Bahre. Dazu zählen Herstellung, Transport, Betrieb, Rückbau und Recycling. „In diesem Zusammenhang sollte beachtet werden, dass Beton längst nicht so langlebig ist wie Kunststoff“, sagt Steinherr. „Betrachten wir beispielsweise die Kanäle in den Kommunen, die größtenteils aus Beton sind, da gibt es häufiger irgendwo Schäden und Defekte.“ Wurzeln sorgen beispielsweise für Undichtigkeiten, was eine Sanierung mit hohen Kosten nach sich ziehen kann.

Ein Fettabscheider kommt mit Materialien in Kontakt, die die Oberfläche angreifen könnten. Beton und Edelstahl seien im Vergleich zum Kunststoff weniger widerstandsfähig. „Ein Fettabscheider aus Beton wird deshalb von innen ebenfalls noch mit Kunststoff ausgekleidet, um ihn haltbarer zu machen“, so Steinherr. Dazu komme sein hohes Gewicht. „Ein Fettabscheider der Nenngröße 2 wiegt in Beton etwa 2,5 Tonnen. Das Kunststoff-Pendant lediglich 63 Kilogramm“, sagt Graf. Das erfordere bereits einen wesentlich höheren Aufwand beim Transport. Und erst recht beim Einbau. „Kunststoff ist einfach zu transportieren und kann überall eingebaut werden“, argumentiert Graf. Sei es im Keller oder im Erdreich. Und selbst enge Treppenabgänge sind kein Problem. „Wir hatten kürzlich einen Kunden, bei dem unsere Monteure den Fettabscheider in Teilen in den Keller getragen und dort erst verschweißt haben“, weiß Steinherr.

Mit einem Edelstahl-Fettabscheider ginge das zwar auch, doch eine Vorortmontage bei Edelstahl-Produkten ist weitaus aufwendiger. „Die Schweißnähte können irgendwann zu rosten beginnen – egal wie gründlich diese passiviert wurden“, sagt der Produktmanager. „Beim Kunststoff passiert dies nicht. Deshalb gewähren wir auch 20 Jahre Garantie auf diesen Werkstoff bei unseren Fettabscheidern.“ Dabei könnte das Material nach extrapolierten Hochrechnungen theoretisch wohl auch 100 Jahre den Anforderungen entsprechen. Kunststoff hat demnach teilweise zu Unrecht einen beschädigten Ruf. „Man muss immer betrachten, wo er eingesetzt wird“, schließt Graf. Entscheidend ist es, das richtige Material für die jeweilige Anwendung zu verwenden. Ein Fettabscheider aus Kunststoff hat fast nur Vorteile. Und dort ist sein ökologischer Fußabdruck durch Langlebigkeit, Widerstandsfähigkeit und geringem Gewicht den anderen Rohstoffen, wie Beton und Edelstahl, voraus.

**Nachhaltigkeit bei der KESSEL AG**

Als Anbieter von Produkten, die nachhaltig Sicherheit schaffen sollen, will die KESSEL AG ihrer unternehmerischen Verantwortung ganzheitlich gerecht werden. Mit einer klaren Nachhaltigkeitsstrategie, in der zahlreiche Einzelmaßnahmen auf die gesetzten ambitionierten Nachhaltigkeitsziele einzahlen, ist der Entwässerungsspezialist seit 2021 klimaneutral. Das bedeutet zunächst nicht Null-Emission, sondern einen Ausgleich der durch den Energieverbrauch entstandenen CO2-Emissionen. Da das Unternehmen aktuell rein technisch noch nicht klimaneutral agieren kann, investiert der Hersteller in ein Kompensationsprojekt in Uganda. Um Null-Emission ohne Kompensation zu erreichen, treibt das zwölfköpfige Nachhaltigkeitsteam der KESSEL AG seine Bemühungen weiter planvoll voran: verringerte Umweltauswirkungen, Kreislaufwirtschaft im Produktbereich, effizienter Energieverbrauch und verantwortungsvoller Energiebezug. Mit dem Selbstverständnis „Wir sind Macher“ will KESSEL künftig am Standort Lenting komplett klimaneutral produzieren und wirtschaften – so bald wie möglich und unabhängig von politischen Vorgaben.

**Über die KESSEL AG**

Die KESSEL AG ist ein international führender Anbieter hochwertiger Entwässerungslösungen, die Sicherheit schaffen, wo Wasser fließt. Seit 1963 schützen KESSEL-Produkte Menschen und ihre Umwelt, indem sie Gebäude entwässern, Abwasser behandeln und Schäden durch Rückstau verhindern. Mit seinem Hauptproduktionsstandort und Unternehmenssitz in Lenting bei Ingolstadt sowie weiteren Standorten in Europa und Asien verbindet KESSEL herausragende Qualität „Made in Germany“ mit globaler Präsenz und Kundennähe. Dabei verfolgt das Unternehmen nachhaltige Zielsetzungen für die zentralen Themen Klimaneutralität, Umweltschutz und Sozialverantwortung.

### Bildbogen

**Fettabscheider aus Kunststoff: Leicht, langlebig und unempfindlich**

(Quelle: KESSEL AG)



BU: Fettabscheider aus Kunststoff eignen sich sowohl zum Erdeinbau außerhalb des Gebäudes als auch zur freien Aufstellung im Haus.



BU: Der Kunststoff PE kann sehr gut verarbeitet werden. Auf dieser Basis entwickelt die KESSEL AG neben den Standard-Fettabscheideranlagen individuelle Lösungen für besondere Anforderungen in Form, Funktion und Dimensionierung.

Ein Bild, das Person, Mann, Wand, tragen enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

BU: Lukas Graf ist beim Entwässerungsspezialisten KESSEL als Entwickler im Bereich der Abwasserbehandlung tätig und leitet das Nachhaltigkeitsteam.



BU: Das Produktmanagement für Abscheidetechnik übernimmt bei der KESSEL AG Alexander Steinherr.

1. Beton: Ökobaudat, Edelstahl: Ecoinvent (openLCA), PE: Ecoinvent (openLCA) [↑](#footnote-ref-1)